

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 9. 1897

FRANKFURTER ZEITUNG  
UND  
HANDELSBLATT.  
REDAKTION.<sup>A</sup>

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

TELEGRAMM-ADRESSE:  
ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Mein lieber Freund,

Erfst seit wenigen Stunden bin ich in Frankfurt. Ich habe den Brief gleich nach  
PARIS gefandt und hoffe, daß die Verzögerung, die durch meine verspätete  
Ankunft in Frankfurt entftanden ift, keine ftörenden Folgen hat.

Ich danke Dir für die lieben Mittheilungen Deines Briefes. Der ~~xxxhxx~~ Gattin  
des Rechtsgelehrten geht es hoffentlich better. Grüß' fie schön von mir.

Du felbft wirft hoff wohl bald die R Ruhe zur Arbeit finden. Solche Übergangszei-  
ten vom Sommer zum Winter find immer etwas unbehaglich und bei Dir drängt  
fich gerade jetzt außergewöhnlich Vieles zufammen. Wird fich schon Alles lichten  
und klären.

Mein Schwager läßt Dich grüßen u. Dir fagen, daß es lächerlich ift, fich über  
Ohrenklingen Sorgen zu machen. Nach feiner Erfahrung gibt es kaum einen  
Menfchen, deffen Ohren ganz in Ordnung wären. Er hat mir gefagt: wenn ich dar-  
auf achtete, würde ich auch bald Ohrenklingen bei bei mir bemerken, und mir  
fcheint in der That, mehrmals am Tage, daß es auch bei mir klingt. Wer wird fich  
aber dabei aufhalten? Schade um jede Stunde Deines schönen Lebens, welche Du  
Dir dadurch verbitterft.

Mein Fuß ift geheilt. Ich bleibe wohl noch bis Ende der Woche hier u. bitte Dich,  
mir hierher (ROSSE (ROSSERTSTRASSE 15) zu fchreiben, falls Du mir noch etwas zu  
fagen haft oder falls Dein Sohn ankommt.

Deine Freundin grüße recht herzlich von mir. Ich habe mich fehr gefreut zu hören,  
daß es ihr gut geht.

Ich habe RICHARDS Hausnummer vergeffen. Du bift wohl fo gut, ihm den beifol-  
genden Brief zu übergeben.

Ich grüße Dich von Herzen

Dein treuer

Paul Goldm

FRANKFURTER ZEITUNG  
UND  
HANDELSBLATT.  
REDAKTION.<sup>B</sup>  
TELEGRAMM-ADRESSE:

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

## ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

40 Mein lieber RICHARD,  
 Erft diefer Tage haben meine Irrfahrten in Frankfurt geendet. Ich fand hier Deinen lieben Brief vor und fa erfah daraus mit inniger Freude, daß das große Ereigniß ſich vollzogen hat. Daß es MIRJAM war und nicht JEHOSCHUAH, überrascht mich nicht. Es mußte ja MIRJAM ſein.

45 Der alte jüdiſche Gott, auf den Du ſo große Stücke hältſt, ſoll wird hoffentlich einmal an Deinem Kinde zeigen, was er kann. Er ſoll ein liebes und frohes Menſchenkind daraus machen. Dir ſelbſt aber möge die kleine MIRJAM ~~eine~~ nur Freuden bringen und Seelenfrieden in den düfteren Stunden des Grübel<sup>as</sup>n<sup>v</sup>s und der Selbſtquälerei.

50 Ich ~~\*\*\*\*\*~~ aber will ſie ftets ſehr lieb haben.  
 Überbringe der Mutter Deines Kindes meine herzlichſten Glückwünſche und Grüße und ſei ſelbſt von Herzen umarmt.  
 Dein treuer

Paul Goldmann

- a FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE MAN NICHT AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.
- b FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE MAN NICHT AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: eigenhändiger Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent; der Brief wurde von Schnitzler weitergereicht und findet sich heute in der *Houghton Library*, Harvard, Signatur 825.978

<sup>8</sup> *Brief*] Bezug unklar

<sup>12</sup> *better*] siehe A. S.: *Tagebuch*, 3. 9. 1897

<sup>18</sup> *Ohrenklingen*] Schnitzler litt seit Herbst 1896 an Otosklerose – einer Verknöcherung des Innenohrs mit zunehmender Schwerhörigkeit.

<sup>26</sup> *Sohn ankommt*] Der Sohn von Schnitzler und Marie Reinhard wurde am 24. 9. 1897 totgeboren.

<sup>43</sup> *Ereigniß*] Am 4. 9. 1897 war Mirjam Beer-Hofmann, das erste Kind von Richard und Paula Beer-Hofmann, auf die Welt gekommen.

### Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Totgeborener Sohn von Arthur Schnitzler und Marie Reinhard], Richard Beer-Hofmann, Mirjam Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Rosa Freudenthal, Hermann Freudenthal, Marie Reinhard, Josef Rosengart

Orte: Frankfurt am Main, Paris, Rossertstraße, Wien

Institutionen: Frankfurter Zeitung, Houghton Library

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 9. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02823.html> (Stand 15. Mai 2023)